



Ich habe mich für ein FSJ an einer Schule entschieden, weil ich nach meinem Abitur nicht wusste, wie meine weitere berufliche Laufbahn aussehen sollte. Zwei Berufsfelder haben mich sehr interessiert. Einmal der Beruf als Industriekauffrau und einmal der Beruf des Lehrers. Um mal Einblicke in beide Bereiche zu erhalten, ohne direkt eine Verpflichtung auf Jahre einzugehen, schien mir ein FSJ eine großartige Chance zu sein.

Ich habe mich für ein FSJ an der IGS Morbach entschieden, weil die Schule der perfekte Ort ist, um Einblicke in die bereits genannten Bereiche zu erhalten. Der Beruf des Lehrers ist an der IGS auch nicht nur auf einen Bildungsgang beschränkt, da von Förderschulkindern bis hin zu den Abiturienten alles vertreten ist. Man lernt andere Sichtweisen auf bestimmte Dinge kennen und erfährt mehr über die verschiedenen Berufe.

Zu meinen Aufgaben gehört die Arbeit im Sekretariat. Dort bin ich jeden Morgen und bekomme viele Aufgaben, die ich zum Teil eigenständig und zum Teil in Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen erledige. Dazu gehören beispielsweise Telefonate, Kopieren aber auch vor allem zu Zeugniszeiten die Vorbereitung und Organisation der richtig und ordentlich sortierten Zeugnismappen, was in Zusammenarbeit geschieht. Ebenso gehört zu meinen Aufgaben die Nachmittagsbetreuung der GTS-Kinder. Ich begleite die Kinder zum Essen, mache mit ihnen Hausaufgaben und begleite die Spielzeit. Dienstags und donnerstags bin ich ebenfalls in die Busaufsichten eingeteilt. Natürlich mache ich diese Aufgaben nicht alleine, da sowas als FSJler nicht erlaubt ist, sondern stets in Zusammenarbeit mit Kollegen.

Ich arbeite zusammen mit allen Mitarbeitern der Schule. Im Sekretariat herrscht eine sehr enge Zusammenarbeit auch mit Schulleitern und Hausmeistern. Und wenn ich den Unterricht begleite habe ich natürlich viel Kontakt zu den Lehrern, welche auch sehr offen mir gegenüber sind. Im Nachmittagsbereich kommt dann noch die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen dazu.

Der Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern ist natürlich nicht immer leicht, da man in dem Alter nicht von allen als Vorgesetzter akzeptiert wird. Das ist natürlich vor allem in einer IGS eine riesen Herausforderung, da ich zu den Oberstufenschülern meist nur ein Jahr Altersunterschied habe. Aber nach einer gewissen Zeit habe ich gelernt mir den nötigen Respekt zu erkämpfen. Die jüngeren Stufen, die ich auch im Nachmittagsunterricht betreue, sind immer sehr froh mich zu sehen und finden es ganz toll mit den FSJlern zu spielen, zu reden oder Hausaufgaben zu machen. Sie suchen sehr viel Kontakt und wollen natürlich immer alles ganz genau wissen. Dabei sollte man natürlich nie vergessen, dass man sich nicht mehr in der Rolle des Schülers sondern mehr oder weniger in der des Lehrers befindet.

Das FSJ an einer Schule ist interessant, aufregend und wird nie langweilig. Für mich persönlich war es die beste Entscheidung dieses Jahr an einer Schule zu verbringen. Ich gehe furchtbar gerne zur Arbeit und bin jetzt schon traurig, wenn ich an das Ende des FSJs denke. Jeden Tag lernt man neue Dinge dazu, welche nicht nur im FSJ, sondern auch im weiteren Leben sehr hilfreich sein können. Man hat viel Kontakt zu anderen Menschen, was mir persönlich sehr gut gefällt.

Das hatte ich mir genauso / ganz anders vorgestellt Ich habe mir eigentlich alles ganz anders vorgestellt. Angefangen bei der Arbeit im Sekretariat, hätte ich nie gedacht, dass diese so umfangreich und spannend ist. Das Sekretariat ist der Ort, an dem man am meisten Einblicke erhält. Aber auch die Arbeit mit den Kindern macht mir sehr viel Spaß und es fällt mir sehr viel leichter mit ihnen Hausaufgaben zu machen oder mit ihnen zu lernen als ich dachte. Ich hätte nie gedacht, dass ich von den Kindern direkt als Respektsperson anerkannt werde und sie auf das, was ich sage, hören.

Das Beste an meinem FSJ an der IGS Morbach ist, dass es nie langweilig wird. Immer wieder passieren neue Dinge und man wird immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Wenn man etwas mal nicht versteht, wird einem direkt geholfen ohne jegliche Art von Vorwürfen. Man wird akzeptiert und respektiert.

Die Seminarveranstaltungen sind mit das Beste von allem. Ich habe ganz tolle und unterschiedliche Menschen kennen gelernt, mit denen tolle Freundschaften entstanden sind. Wir treffen uns mittlerweile sogar schon privat, da wir es meistens nicht aushalten so lange zu warten um uns die neusten Geschichten von der Dienststelle zu erzählen oder einfach über Sorgen zu sprechen. Jedes Seminar ist ganz unterschiedlich gestaltet und befasst sich mit immer anderen Themen. Die Teamleiter sind sehr aufgeschlossen und sitzen auch abends noch mit uns zusammen und reden mit uns über ganz alltägliche Sachen. Man lernt viele neue Dinge auf den Seminaren und sammelt durch Gruppenspiele und Aufgaben viel Erfahrung. Die Seminargruppen bestehen natürlich aus anderen FSJlern und somit aus Menschen, mit denen man über Dinge sprechen kann, die Außenstehende nicht so gut verstehen können.

Mein FSJ an der IGS Morbach hat mir gebracht, dass ich mich für meinen Berufsweg entschieden habe und somit keine falsche Richtung einschlage. Ich kann meine Entscheidung jeden Tag durch das, was ich erlebe und sehe, festigen. Auch hat mir mein FSJ sehr viel für mich selbst gebracht. Ich gehe an viele Aufgaben ganz anders ran und gehe viel organisierter durch mein Leben. In diesem Jahr habe ich auch sehr viel Selbstbewusstsein bekommen und einiges an Reife dazugewonnen.

Ein Highlight während meines FSJs war das Weihnachtskonzert in der Aula. Es war das erste Weihnachtskonzert der IGS und wurde super organisiert. Der Abend war voller Stimmung und man konnte Talente an Schülern entdecken, welche in normalen Schulzeiten gar nicht zum Vorschein treten. Ich durfte sowohl in der Schülerband als auch in dem Lehrerchor mitsingen, was mir einfach das besondere Klima zwischen Lehrern und Schülern an dieser Schule aufzeigte.

Der zukünftigen FSJlerin/dem zukünftigen FSJler rate ich ein wirkliches Interesse an einem FSJ. Man sollte sich im Klaren sein, dass es keine Arbeit zum Füße hochlegen ist, sondern, dass es immer etwas zu tun gibt und auch Wert auf sorgfältige Bearbeitung von Aufgaben gelegt wird. Die Kollegen schätzen es sehr, wenn man nach Arbeit fragt, sobald eine Leerstelle entsteht. Eine offene und ehrliche Art wird bei den Kollegen und Kolleginnen sehr gerne gesehen. Für die Kinder braucht man ein ruhiges Händchen und sollte sich nicht an der Nase herumführen lassen, gerade bei den Hausaufgaben. Das lernt man allerdings mit der Zeit. Ansonsten eigentlich nur noch viel Spaß und ein tolles Jahr.